

# Im finstern Tal

Auch wenn ich wanderte im Tal des Todesschattens, fürchte ich nichts Übles,  
denn du bist bei mir;  
dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.

Text: Eduard Hug (1859-1915)

Ps. 23, 4

Musik: Eduard Hug (1859-1915)

1. Je - sus, mein Weg ist so dun - kel und steil, sei Du bei mir, sei Du bei mir!  
2. Je - sus, die Stür - me er - schre - cken mich sehr, sei Du bei mir, sei Du bei mir!  
3. Je - sus, mein Hei - land, es wä - ret so lang, sei Du bei mir, sei Du bei mir!  
4. Je - sus, wenn's einst mir am bängs - ten wird sein, sei Du bei mir, sei Du bei mir!

9

Lass mir Dein An - ge - sicht leuch - ten zum Heil, sei Du bei mir!  
Lau - ern - de Fein - de drohn rings um mich her, sei Du bei mir!  
Wird's in der See - le mir fins - ter und bang: sei Du bei mir!  
Füh - re durchs To - des - tal mich zu Dir ein, sei Du bei mir!

16

**Lebendiger**  
Chor

Ja, Du bist bei mir, mein Je - sus, bei mir; führst mich im dun - kels - ten Ta - le all -  
Ja, Du bist bei mir, mein Je - sus, bei mir; Dein Stab und Ste - cken sind Schild und Pa -  
Ja, Du bist bei mir, mein Je - sus, bei mir; auch in der An - fech - tung Drang und Ge -  
Ja, Du bist bei mir, mein Je - sus, bei mir; e - wig - lich wohn ich einst dro - ben bei

23

hier. Wer könn - te fer - ner noch scha - den mir? Du bist bei mir!  
nier. Si - cher ge - bor - gen, ich blei - be bei Dir; Du bist bei mir!  
wirr. Geht es durch Flam - men und Flu - ten zu Dir; Du bist bei mir!  
Dir. Nimmdenn, o Hei - land, mein Lob\_ schon hier. Dank, Dank sei Dir!